

Liestal, Februar 2025
Projektbericht

Kinderpartizipation

Schönthal - Zukunft gestalten



Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage	2
Definition von Partizipation	3
Kinderpartizipation im Rahmen von Schönthal - Zukunft gestalten	4
Zeitplan	5
Flyer	6
Erste Veranstaltung	7
Zweite Veranstaltung	8
Dritte Veranstaltung	12
Ergebnisse	16
Learnings	20
Literatur- und Abbildungsverzeichnis	23
Kontakt	24

Ausgangslage

Für den Raum entlang der Rheinstrasse von Liestal bis zur Hülftenschanz möchte das Agglomerationsprogramm Basel ein Zielbild für eine mögliche zukünftige Entwicklung erstellen. Im Projekt Schönthal - Zukunft gestalten soll herausgearbeitet werden, wie die drei Raumtypen Landschaft, Siedlungsraum und Verkehrswege miteinander funktionieren können. Das erarbeitete Zielbild soll schliesslich als Leitbild für weitere Planungen und Projekte dienen.

Um die Bedürfnisse der Bewohner:innen dieses Gebiets in das Zielbild integrieren und deren Akzeptanz der Planungsarbeit erhöhen zu können, hat der Verein Agglomerationsprogramm Basel ein Mitwirkungsverfahren mit Delegierten initiiert. Da sich der Untersuchungsraum Schönthal über die drei Gemeinden Liestal, Füllinsdorf und Frenkendorf erstreckt, setzt sich die Delegiertengruppe aus Bewohner:innen aller drei Gemeinden zusammen.

Während drei Delegiertenworkshops (19.11.24/04.02.25/20.05.25) bearbeiten Bewohner:innen gemeinsam mit im Prozess involvierten Planenden unter anderem Fragen zur Identität und Mobilitätsbedürfnissen im Raum Schönthal. An der ersten Delegiertenveranstaltung vom 19.11.24 kam der Wunsch auf, die Meinung der Kinder mehr in den Prozess einzubinden. Kinder sind unter den Delegierten keine vertreten. Es gibt nur wenige Jugendliche, die sich verpflichtet haben, den Prozess als Delegierte zu unterstützen. Auch kam das Votum auf, die Uhrzeit (18.30-22.00 Uhr) sei merklich unpassend für Eltern, welche ihre Kinder während dieser Zeit ins Bett bringen.

Daraus entstand schliesslich die Idee, die Kinder in einer altersadäquaten Form in den Prozess miteinzubinden.

Definition von Partizipation

Partizipation beschreibt die Teilnahme einer Person oder einer Gruppe an Entscheidungsprozessen, welche in ihnen übergeordneten Strukturen oder Organisationen stattfinden (vgl. El Maawi). Sie findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Im Partizipationsmodell nach Stadel bewegt sich Partizipation in einem Spektrum von Konsultation bis hin zur vollständigen Selbstorganisation (vgl. Diethelm 2023: o.S.).

Ziel der Partizipation soll es sein, dass Betroffene zu aktiven Beteiligten werden (vgl. El Maawi). Durch diese aktive Teilnahme wird einerseits eine Orientierung an tatsächlichen Bedürfnissen möglich, andererseits kann sie aber auch zu besseren Entscheidungen führen, welche die Identifikation und Motivation unter den Betroffenen stärkt (vgl. Hug 2007: 60).

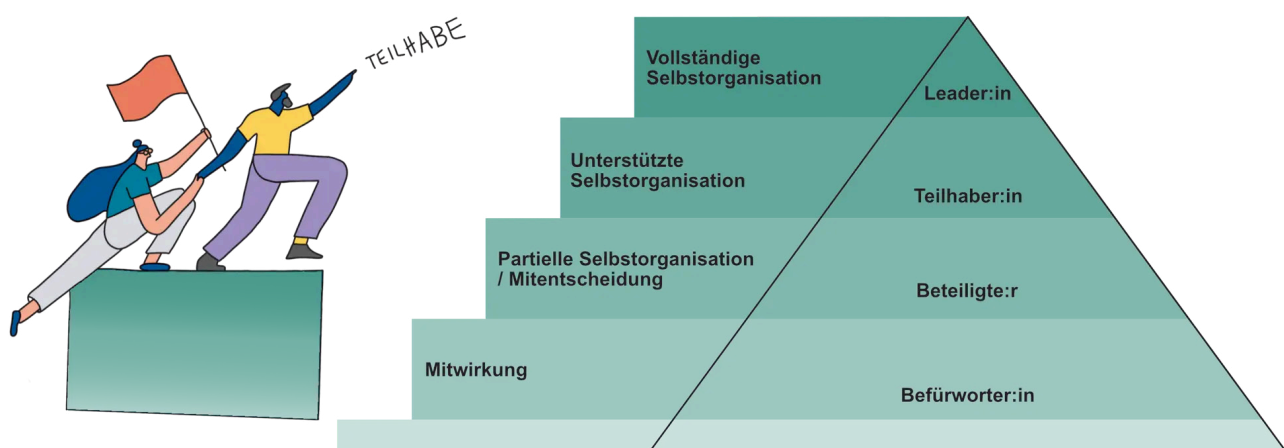


Abbildung 1: Partizipationspyramide nach Stadel

Kinderpartizipation im Rahmen von Schönthal - Zukunft gestalten

Wieso ist die Partizipation von Kindern wichtig?

Kinder nehmen ihren Lebensraum aus ihrem Blickwinkel, unter anderem mit einer kleineren Körpergrösse, anders wahr als Erwachsene. Deshalb ist es wichtig, mittels Partizipationsmöglichkeiten Bedürfnisse und Anliegen von Kindern aufzunehmen, um den Lebensraum kinderfreundlich zu gestalten.

Ab Primarschulalter können sich Kinder in einem geeigneten Setting zu einem Planungsvorhaben äussern (vgl. Präsidialdepartement Kantons- und Stadtentwicklung Basel 2021: o.S.). Ein zielgruppenorientiertes Setting zeichnet sich beispielsweise durch eine passende Sprache, Veranstaltungszeit und -dauer aus (vgl. Stade 2019: 62).

Werden Kinder in Partizipationsprozesse miteinbezogen, lernen sie Verantwortung zu übernehmen und ihre Meinung und Bedürfnisse konstruktiv darzulegen (vgl. Bertelsmann Stiftung 2003 zit. in Stange 2008: 79).

Partizipationsstufe im Rahmen von Schönthal - Zukunft gestalten

Im Rahmen von Schönthal - Zukunft gestalten findet die Partizipation der Kinder auf den Stufen Konsultation und Mitwirkung statt.

Konsultation:

Die in den Planungsprozess involvierten Fachpersonen präsentieren den Kindern bereits konkrete Vorstellung zur Weiterentwicklung des Raums Schönthal. Rückmeldungen der Kinder werden bei der Finalisierung der Planung berücksichtigt (vgl. Diethelm 2023: o.S.).

Mitwirkung:

Bedürfnisse, Anregungen und die Ideen der Kinder werden eingeholt und fließen schliesslich in den Planungsprozess ein. Dennoch entscheiden die Fachpersonen darüber, wie stark die eingeholten Meinungen einfließen können und dürfen (vgl. Diethelm 2023: o.S.).

Methode

Um die Bedürfnisse und Ideen der Kinder einzuholen wird die Methode der Planabfrage angewendet. Auf dem ausgerollten Kartenausschnitt werden wichtige Punkte markiert. Die Punkte zeigen Orte, die gut gefallen, Orte, die nicht gefallen und Orte, an denen den Kindern etwas fehlt. Rund um die Hauptfragen werden auch Informationen der Kinder zu Tätigkeiten, welche sie an den genannten Orten ausüben, Gefahrenstellen und Mobilität aufgenommen. Mit der Methode werden qualitative Aussagen erhoben und eine visuelle Übersicht über den Raum Schönthäl erarbeitet (vgl. Kinderbüro Basel 2024: o.S.).

Zeitplan

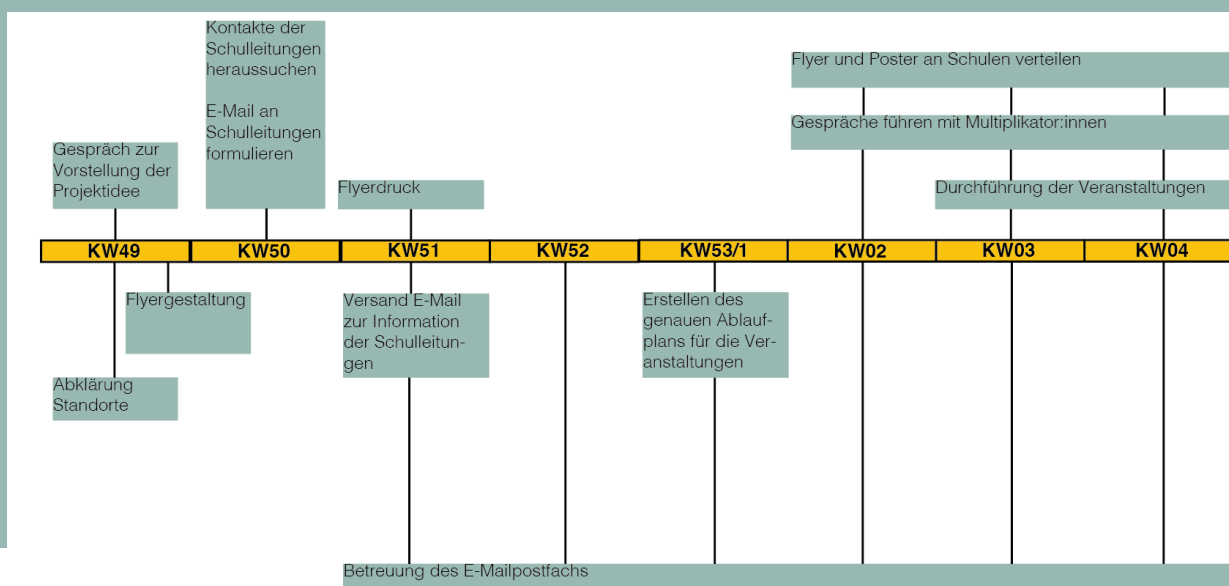


Abbildung 2: Zeitplan Kinderpartizipation Schönthäl - Zukunft gestalten

Flyer

Deine Meinung zählt!

SCHÖNTHAL
Zukunft gestalten

Willst du uns von deinem Lieblingsort im Schönthal erzählen? Oder fehlt dir hier sogar etwas?
Komm vorbei und teile deine Ideen mit uns!






Gemeinde Frenkendorf
Gemeinde Füllinsdorf
Stadt Liestal
BASEL
LANDSCHAFT

SCHÖNTHAL
Zukunft gestalten

Liebe Eltern,
Wir finden es wichtig, uns im Rahmen des Projekts Zukunft Schönthal die Stimmen der Kinder und Jugendlichen anzuhören. Deshalb bieten wir ihnen drei Mal die Chance, an einem Mittwochnachmittag Ihre Anregungen und Ideen in einem kindgerechten Setting mit uns zu teilen. Sie dürfen Ihr Kind gerne begleiten. Den Nachmittag lassen wir jeweils mit einem Zvieri ausklingen.

Wann: 15.01.2025
Wo: im Stadtsaal in Liestal, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

Wann: 22.01.2025
Wo: in der Aula der Primarschule Frenkendorf, Fasanenstrasse 17, 4402 Frenkendorf

Wann: 29.01.2025
Wo: in der Turnhalle des Schulhaus Dorf, Schulstrasse 3, 4414 Füllinsdorf

Die Veranstaltungen gehen jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr




Scann' mich!
Hier gibt's mehr Infos zum Projekt.
zukunft-schoenthal@aggllobasel.org



Gemeinde Frenkendorf
Gemeinde Füllinsdorf
Stadt Liestal
BASEL
LANDSCHAFT

Abbildung 3: Flyer

Erste Veranstaltung

Datum	15.01.2025	Teilnehmende	0
Uhrzeit	14.00 bis 16.00 Uhr		
Ort	Stadtsaal Rathausstrasse 36 4410 Liestal	Anwesende von Seiten Planung/ Gemeinde	Tania Cachaco (Leitung Sekretariat, Events, HR und Finanzen bei AggloBa- sel) Pino Covino (Fotografie) Urs Flückiger (Bauverwaltung Frenken- dorf) Jaël Hartmann (Projektorganisation Kinderpartizipation) Dylan Hartmann (Freiwilliger) Emely Kadlec (Yellow Z) Céline Kälin (Bauverwaltung Füllinsdorf) Marc Schneider (Schneider Verkehrs- planung) Daniel Spinnler (Stadtpräsident Liestal)

Die Veranstaltung hat nicht stattgefunden, da kein Kind erschienen ist.

Zweite Veranstaltung

Datum	22.01.2025	Teilnehmende	10
Uhrzeit	14.00 bis 16.00 Uhr		
Ort	Aula Fasanenstrasse 17 4402 Frenkendorf	Anwesende von Seiten Planung/ Gemeinde	Urs Flückiger (Bauverwaltung Frenkendorf) Jaël Hartmann (Projektorganisation Kinderpartizipation) Dylan Hartmann (Freiwilliger) Emely Kadlec (Yellow Z) Céline Kälin (Bauverwaltung Füllinsdorf) Janine Kern (Dozentin für Kommunikation FHNW) Felix Ledergerber (Salewski Nater Kretz) Mimmo Muscio (Fotografie) Prof. Christina Schumacher (Dozentin für Sozialwissenschaften am Institut Architektur FHNW)



Abbildung 4: Bearbeiteter Kartenausschnitt Schönthal von der zweiten Veranstaltung

Orte, die uns gut gefallen:

„Auf dem **Migros Spielplatz** gibt es alles, was man braucht.“

„Ich gehe nachher noch mit Freunden auf dem **Robi Spielplatz** chillen.“

Fussballplatz Primarschule Egg und Primarschule Füllinsdorf Dorf

„Im **Swiss MEGA Park** finden viele Geburtstagsfeste und Klassenausflüge statt.“

„Auf dem **Kittler in Frenkendorf** treffe ich mich mit meinen Freund:innen.“

„In der **Schwimmhalle in Frenkendorf** gehen wir oft schwimmen.“

Dönerladen in Frenkendorf

„Wir gehen beim **Wasserfall bei Augst in der Ergolz** schwimmen.“

Unterwegs zu Fuss, mit dem Trottinette oder Velo

„Ich mag den **Bahnhof Frenkendorf**, denn meine Mama arbeitet da.“

„Der **Dorfplatz in Frenkendorf** ist toll, aber es hat selten Kinder da.“

Orte, die uns nicht gefallen

„In der Primarschule Egg gibt es einen **Fussballplatz**, aber dort kann man gar nicht Fussball spielen.“

„Am **Bahnhof Frenkendorf** hat es zu viele Leute. Eigentlich müsste man den Brunnen kleiner machen, damit es mehr Platz für die Menschen gibt.“

„Die Menschen, die am **Bahnhof Frenkendorf** Alkohol trinken, stören mich.“

„Beim **Wald** fühle ich mich unsicher, wenn es dunkel ist.“

„Der **Robi Spielplatz** ist weit weg von den Häusern. Den **Weg dahin** finde ich gefährlich, weil es kein Trottoir hat.“

„Ich gehe nicht gerne ins **Elefantenhaus**.“

„Die **Fussgängerbrücke beim Altersheim** ist hässlich.“

„Beim **Schulhaus Schönthel** gibt es zu wenig, zum Spielen.“

„Die **WCs** auf dem **Migros Schönthel Spielplatz** sind nicht gut.“

„Der **Swiss MEGA Park** ist gefährlich und nicht gut für grössere Kinder.“

„Bei der **Sekundarschule Frenkendorf** gibt es Schlägereien.“

„Die **Prattlerstrasse** hat kein Trottoir. Das finde ich gefährlich.“

„Die **Bushaltestelle Ringwald** hat kein Dach. Wenn es regnet ist das blöd. Ausserdem fahren die Autos schnell beim Fussgängerstreifen.“

„Die **Bushaltestelle Fasanenstrasse** hat auch kein Dach.“

Das fehlt uns

„Die blaue Schaukel auf dem Autobahndeckel könnte man durch einen Pump-track ersetzen.“

„Der Migros Schönthel Spielplatz braucht neue WCs.“

„In der Primarschule Egg könnte man den Skatepark vergrössern.“

„Die Sekundarschule Frenkendorf braucht mehr Parkplätze.“

„Wir brauchen in Frenkendorf auch einen McDonalds.“

„Ein Jugendtreff in der Mitte des Schönthals wäre toll.“

„Auf dem Robi Spielplatz sind die Sachen alt und langweilig. Man könnte eine Rutschbahn bauen. Und der Boden bei der Seilbahn ist hart.“

„Das Spengler-Gebäude könnte man abreißen und dort einen KFC bauen.“

„Wir brauchen einen Tierpark.“

„Ein Spielplatz bei der Sekundarschule Frenkendorf für Kinder bis 12 Jahre.“

„Ein Bikeweg mit Sprüngen im Wald beim Bienenberg.“

„Ein Museum oder Kino für Kinder.“

„Man müsste den Alkoholkonsum am Bahnhof verbieten.“

„Es braucht ein öffentliches WC auf den Schulhausplatz der Primarschule Egg.“



Abbildung 5: Einführung ins Thema mit Felix

Dritte Veranstaltung

Datum	29.01.2025	Teilnehmende	6
Uhrzeit	14.00 bis 16.00 Uhr		
Ort	Turnhalle Dorf Schulstrasse 3 4414 Füllinsdorf	Anwesende von Seiten Planung/ Gemeinde	Tania Cachaco (Leitung Sekretariat, Events, HR und Finanzen bei AggloBasel) Pino Covino (Fotografie) Alisha Feltsch (Bauverwaltung Füllinsdorf) Jaël Hartmann (Projektorganisation Kinderpartizipation) Dylan Hartmann (Freiwilliger) Emely Kadlec (Yellow Z) Céline Kälin (Bauverwaltung Füllinsdorf) Christoph Keigel (Gemeindepräsident) Felix Ledergerber (Salewski Nater Kretz) Oliver Stucki (Bau- und Umweltschutzdirektion BL)



Abbildung 6: Bearbeiteter Kartenausschnitt Schöndorf von der dritten Veranstaltung

Orte, die uns gut gefallen:

„Die **Migros** und der Kiosk. Da gehe ich oft hin.“

Die **Ergolz** zum fischen, baden beim Wasserfall und kleinen Strand

„Die **Autobahn nach Basel**. Ich liebe den FCB.“

„Ich mag es, an den **Alpakas** (Füllinsdorf) vorbeizugehen beim Spazieren.“

„Der **Spielplatz auf der Autobahn**.“

„Das Wasser auf dem **Migros Spielplatz**.“

„Auf der **Brücke bei der Kläranlage** kann man die Natur beobachten.“

„Den **Schlittelhang** in Füllinsdorf“

„Der **Wald** ist krass gut.“

Orte, die uns nicht gefallen:

„Der **Rheinstrasse** gehe ich nicht gerne entlang.“

„Der **Spielplatz auf der Autobahn** ist nicht für grosse Kinder.“

„Auch der **Migros Schöenthal Spielplatz** ist eher für kleine Kinder und die WCs sind grusig.“

„Die **Unterführung bei der Migros Schöenthal** mag ich nicht. Da gibt es Menschen, die Drogen nehmen.“

„Am **Bahnhof Frenkendorf** stören mich die Zigarettenstummel.“

„Ich fühle mich unsicher am **Bahnhof Frenkendorf**.“ „Es ist lebensgefährlich.“

„Am **Bahnhof Frenkendorf** ist es laut.“

„Im Kies auf dem **Spielplatz des Schulhaus Füllinsdorf** Dorf hat es immer Katzenkacke. Ich bin schon drei Mal reingestanden.“

„Beim **Trülliwegli** in Füllinsdorf ist es im Winter eisig und rutschig.“

„Das **Essen am Mittagstisch im Elefantenhaus** ist nicht gut.“

„Bei der **Ausfahrt aus dem Coop Frenkendorf** fahren die Autos übers Trottoir. Das ist gefährlich.“

„Wenn im **Wald** etwas auf dem Weg liegt, komme ich nicht mehr durch.“

Das fehlt uns

Ideen für die Grünflächen auf der Autobahn:

„Im Zentrum von Füllinsdorf fehlt eine freie, gerade Fläche für Veranstaltungen.“

- Zentrum für Begegnung der beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf
- Seilbahn mit Tellersitz
- Riesentrampolin
- selbstverwaltete Spielkiste
- Aufzeichnungen für Spiele am Boden
- Aufgemalter Verkehrsgarten
- Kletterpark
- Feuerstelle
- Bücherschrank
- Pumptrack nach Vorbild Aesch mit Naturboden und Schanzen (schon für kleine Kinder mit Laufrad zugänglich)

„Am Bahnhof braucht es Schilder, die zeigen, dass man nicht aufs Gleis springen soll.“

„Gamepark“

„Fussballplatz auf dem Coop“

„Im Swiss MEGA Park braucht es auch ein grosses Fussballfeld, nicht nur ein kleines.“

„Es braucht ein Fussballfeld mit 7 Meter-Toren zusammen mit einem Spielplatz.“

„Ein Volleyballnetz für den Migros Schönthal Spielplatz wäre toll.“

„Die Migros Schönthal sollte mehr Süssigkeiten verkaufen.“

„Die tollsten Spielplätze habe ich in Australien gesehen. Der Spielplatz in der langen Erle kommt aber nah dran.“

„Eine schöne Badestelle mit wenig Strömung an der Ergolz wäre toll. Man könnte ein Schwimmbad in der Ergolz machen wie das Rheinbad in Basel.“

„Eine Kneippanlage wäre auch toll.“

„Ich wünsche mir ein Kino am Waldrand.“

„Im Wald Altenberg fehlt ein Waldspielplatz und ein Vita Parcours.“



Abbildung 7: Wichtiges festhalten

Ergebnisse

Die Veranstaltungen wurden von Kindern im Alter von vier bis zwölf Jahren besucht. Bei der zweiten Veranstaltung waren auch Eltern anwesend.

Wichtige öffentliche Aufenthaltsorte für die Kinder

Auf dem Spielplatz der Migros Schöenthal, dem Robinsonspielplatz Frenkendorf, dem Vorplatz des Fussballplatzes Kittler, den Aussenräumen der Primarschule Egg, am Schlittelhang in Füllinsdorf, auf der Grünfläche auf der Autobahn (siehe S.X) halten sich die Kinder gerne auf, um zu spielen und/oder ihre Freund:innen zu treffen.

Thematik WC

Wichtig sind den Kindern öffentliche WCs an ihren Aufenthaltsorten. In der Primarschule Egg fehlen diese beispielsweise. Weiter berichten die Kinder von «grusigen» WCs. Als negatives Beispiel nennen sie die WCs auf dem Spielplatz der Migros Schöenthal. Den Kindern ist es wichtig, dass die WCs an ihren Aufenthaltsorten in einem guten Zustand sind.

Thematik Instandhaltung und Sicherheit

Den Kindern ist eine gute Instandhaltung der Spielgeräte und die Berücksichtigung von Sicherheit ein Anliegen. Als Beispiel nennen sie die Seilbahn auf dem Robinsonspielplatz Frenkendorf. Da die Bahn nicht mit weichen Elementen unterlegt ist, endet ein Sturz auf dem harten Boden.

Thematik Altersunterschied

Öffentliche Spielplätze im Raum Schöndthal richten sich häufig an kleinere Kinder bis 5-6 Jahre. Die Kinder sind der Meinung, dass auch das Zielpublikum des Swiss MEGA Park jüngere Kinder sind. Eltern finden es schwierig mit ungleichaltrigen Geschwisterpaaren einen Spielort aufzusuchen. Ein Wunsch wäre es deshalb, dass an Aufenthaltsorten für Kinder die verschiedenen Altersstufen berücksichtigt werden.

Orte mit Potenzial für einen Aufenthaltsort

Als weitere, potenzielle Aufenthaltsorte nennen die Kinder den Dorfplatz Frenkendorf und den Wald allgemein. Der Dorfplatz biete sich vom Standort her als Aufenthaltsort an, die Kinder wissen jedoch nicht, wie sie sich dort beschäftigen können. Es gibt da einen Park- und keinen Spielplatz. Der Ort ist nicht darauf ausgerichtet, ein Aufenthaltsort für Kinder zu sein.

Viele Kinder halten sich ausserdem gerne im Wald auf, wünschen sich jedoch mehr Spiel-Infrastruktur wie einen Waldspielplatz, Vita Parcours (Altenberg Füllinsdorf) oder einen Bike Weg (Bienenberg Frenkendorf).

Bahnhof

Den Bahnhof beschreiben die Kinder als unangenehmen Ort, an dem sie sich nicht gerne aufhalten. Grund dafür sind Menschen, die Alkohol konsumieren, Zigarettenstummel auf dem Boden und die Lautstärke. Weiter fällt den Kindern auf, dass es da oft viele Menschen, aber wenig Platz hat.

Grünfläche auf der Autobahn

Die Fläche wird bereits als Aufenthaltsort genutzt, allerdings eher von Familien aus Füllinsdorf und nur mit Kindern bis ca. 6 Jahre. Die Aufenthaltsqualität der Fläche sei ausbaufähig, insbesondere für Kinder über 6 Jahren.

Für eine mögliche Weiterentwicklung wurden viele Ideen genannt. Die Ideenflut zeigt das Bedürfnis, sich dort aufzuhalten. Unter dem Motto «Zentrum der

Begegnung» könnte dort ein belebter Ort entstehen, welcher von Bewohner:innen der Gemeinden Füllinsdorf und Frenkendorf genutzt wird.

- Öffentliches WC
- Feuerstelle
- Freie Fläche für Feste, auf der Fläche sollen gleichzeitig Spiele auf dem Boden permanent aufgezeichnet werden (Verkehrsgarten)
- Spielplatz, welcher verschiedene Altersgruppen anspricht (Spielplatz in der Langen Erle als gutes Vorbild)
- Pumptrack (nach Vorbild Aesch mit Naturboden und Schanzen, eignet sich für verschiedene Altersgruppen)
- Tellersitz-Seilbahn
- Selbstverwaltete Spielkiste
- Bücherschrank
- Kletterpark

Ergolz

Der Naturraum an der Ergolz wird gerne genutzt, um zu baden (beim Wasserfall), fischen und die Natur zu beobachten und dient so als Naherholungsgebiet. Wünschenswert wäre ein Ort mit wenig Strömung, um einfacher baden zu können. Zusätzlich wünschen sich die Kinder eine Möglichkeit zu kneipen wie auch einen Barfusspfad.

Unterwegs

Hauptsächlich sind die Kinder zu Fuss oder mit dem Trottinette, manchmal auch mit dem Fahrrad unterwegs. Während den beiden Veranstaltungen haben Kinder immer wieder konkrete Orte genannt, an denen sie sich im Verkehr unsicher fühlen. Als Hauptaussage ist daraus festzuhalten, dass sich die Kinder auf den Achsen quer zur Rheinstrasse und Ergolz ungern bewegen. Dies führt unter anderem dazu, dass die Kinder eher Aufenthaltsorte in ihrer Gemeinde besuchen, auch

wenn ihnen ein anderer besser gefallen würde, um gefährliche Strassenübergänge und Verkehrssituationen zu vermeiden.

Konkrete genannte Orte:

- Das Trülliwegli (Füllinsdorf) ist steil und im Winter deshalb gefährlich, wenn es glatt ist.
- An der Prattlerstrasse (Frenkendorf) fühlen sich die Kinder ohne Trottoir unsicher.
- Die Garagenausfahrt von Coop (Frenkendorf) führt übers Trottoir.
- Der Rheinstrasse (Füllinsdorf/Frenkendorf) gehen die Kinder entlang, weil die Autos dort schnell fahren.
- Auf dem Weg zum Robinsonspielplatz (Frenkendorf) entlang des Eggrainweg ohne Trottoir fühlen sich die Kinder unsicher.
- An den Bushaltestellen Ringwald (Liestal) und Fasanenstrasse (Frenkendorf) fehlt den Kindern bei Regen ein Dach.



Abbildung 8: Sichergehen, dass wichtige Anliegen aufgeschrieben werden

Learnings

Zeitknappheit bei der Planung

Der Umstand, dass die Idee der Kinderpartizipation Anfang Dezember sehr kurzfristig entstanden ist, die Ergebnisse der Kinderpartizipation jedoch bereits Anfang Februar bei den Planungsbüros sein mussten, führte dazu, dass die Projektplanungszeit kurz war.

Die Zeitknappheit führte unter anderem dazu, dass die Veranstaltungsorte nicht vorab besichtigt werden konnten. In Liestal hatte dies zur Folge, dass die Projektorganisation den verschlossenen Eingang zum Veranstaltungsort zu spät bemerkten. Womöglich standen Schüler:innen vor verschlossenen Türen.

Ein weiteres Beispiel: Die Primarschule Liestal kommuniziert nur digital. Das Klären solcher Rahmenbedingungen im Voraus, könnte das Drucken von zu vielen Flyern verhindern. Mehr Planungszeit hilft sicherlich dabei, solche Details im Vorfeld überprüfen zu können.

Kommunikation

Wenn Partizipation zu einem so frühen Zeitpunkt des Planungsprozesses bereits stattfindet, kann dies eine positive Auswirkung darauf haben, wie die Stimmen in die Planung einfließen. Nichtsdestotrotz war das Thema der Mitwirkung für die Kinder eher zu breit gesteckt und wenig fassbar. Dies stellte eine Schwierigkeit dar. Eine spontane Lösung, diesem Problem zu begegnen, war es, die Fragen nach guten und schlechten Orten stetig weiter einzugrenzen. Dabei half das Know How der vielen verschiedenen anwesenden Fachpersonen. Für ein nächstes Mal würde es sich allenfalls lohnen, den Raum von Beginn an stärker einzugrenzen.

Dies ist ausserdem ein möglicher Erklärungsansatz, weshalb nur wenige Kinder, die einen Flyer erhalten haben, die Veranstaltungen auch besucht haben.

Es stellte eine Herausforderung dar, die komplexe Thematik in einfacher Sprache per Flyer zu vermitteln. Weiter konnte von Seite der Projektorganisation kein Einfluss darauf genommen werden, wie die Flyer an die Schüler:innen weitergegeben werden.

Vermutlich wäre es hilfreich, den einzelnen Lehrpersonen, die die Flyer an ihre Schüler:innen übergeben, eine kurze Einführung zum Projekt zu geben. Eine weitere Kommunikationsmöglichkeit wäre ein Erklärvideo, welches von der Projektorganisation erstellt wird, um die Schüler:innen über die Partizipationsmöglichkeit zu informieren. Damit könnte die Projektorganisation direkt Einfluss nehmen auf die Vermittlung der Info an die Schüler:innen.

Zielgruppe

Ziel des Projekts war es, Schüler:innen im Alter von 6 bis 16 Jahren zu erreichen. Tatsächlich erreicht wurden Kinder zwischen 4 und 12 Jahren. Ausserdem gab es Eltern, die dabei geblieben sind und eine weitere Perspektive ins Projekt eingebracht haben.

Es stellt sich die Frage, wie Jugendliche für eine Partizipationsmöglichkeit gewonnen werden können?

Eine längere Planungszeit könnte eine Kooperation mit Schulen ermöglichen, so dass die Partizipationsmöglichkeit direkt in der Schule und während der Schulzeit stattfinden könnte. Somit müssten die Kinder und Jugendlichen nicht abwägen, ob sie ihre Freizeit dafür nutzen möchten oder nicht.

Austausch

Gleich von Beginn weg ist das Projekt auf viel Offenheit und mehrheitlich positives Feedback gestossen. Innert kurzer Zeit konnten viele Fachpersonen für die Mithilfe im Projekt gewonnen werden.

Während den Veranstaltungen kamen die anwesenden Fachpersonen auch untereinander in einen Austausch. Die Ergebnisse der Veranstaltungen können so in die verschiedenen Fachbereiche weitergetragen werden.

Die Übersetzung der Kinderstimmen in die Sprache der Planung fand im Austausch zwischen Felix Ledergerber (Architektur), Emily Kadlec (Stadt- und Regionalplanung) und Jaël Hartmann (Soziokultur) statt.

Es bleibt noch zu überlegen, wie Menschen, die solchen Projekten gegenüber nicht positiv gestimmt sind, abgeholt werden können.



Abbildung 9: Austausch der anwesenden Fachpersonen an der zweiten Veranstaltung

Literaturverzeichnis

Diethelm, Viktor (2023). Teilhabe und Partizipation. URL: <https://www.teilhabejungermenschen.ch/blog/teilhabe-partizipation-und-beteiligung/> [Zugriffsdatum: 28.11.2024].

El Maawi. <https://www.el-maawi.ch/> [Zugriffsdatum: 28.11.2024].

Hug, A. (2007). Partizipation. In: Willener, Alex/Friz, Annina (Hg.) Integrale Projektmethodik: Für Innovation und Entwicklung in Quartier, Gemeinde und Stadt. Luzern: Interact. S. 58-67.

Kinderbüro Basel (2024). Methodenblatt Planabfrage.

Präsidialdepartement Kantons- und Stadtentwicklung Basel (2021). 1.20m. Auf Augenhöhe. Basel.

Stange, W. (2007). Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Kommunalen Raum. Münster: Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat.

Stade, P. (2019). Partizipation. In: Willener, Alex/Friz, Annina (Hg.) Integrale Projektmethodik. Luzern: Interact. S. 50-67.

Abbildungsverzeichnis

- Titelbild: Zweite Veranstaltung (AggloBasel)
- Abbildung 1: Partizipationspyramide nach Stade (URL: <https://www.teilhabejungermenschen.ch/blog/teilhabe-partizipation-und-beteiligung/> [Zugriffsdatum: 28.11.2024].)
- Abbildung 2: Zeitplan Kinderpartizipation Schöenthal - Zukunft gestalten (AggloBasel)
- Abbildung 3: Flyer (AggloBasel)
- Abbildung 4: Bearbeiteter Kartenausschnitt Schöenthal von der zweiten Veranstaltung (AggloBasel)
- Abbildung 5: Einführung ins Thema mit Felix (AggloBasel)
- Abbildung 6: Bearbeiteter Kartenausschnitt Schöenthal von der dritten Veranstaltung (AggloBasel)
- Abbildung 7: Wichtiges Festhalten (AggloBasel)
- Abbildung 8: Sichergehen, dass wichtige Anliegen aufgeschrieben werden (AggloBasel)
- Abbildung 9: Austausch der anwesenden Fachpersonen an der zweiten Veranstaltung (AggloBasel)

Kontakt



Jaël Hartmann
Delegierte aus Frenkendorf
im Projekt Schönthal - Zukunft gestalten
Soziokulturelle Animatorin FHNW
jael.hartmann@posteo.de
076 588 35 06

Jaël Hartmann hat das Projekt Kinderpartizipation in einem Anstellungsverhältnis mit Aggloprogramm Basel organisiert. Das Projekt wurde von der Geschäftsstelle Aggloprogramm Basel geleitet und finanziert.

Kontakt

Geschäftsstelle Agglo Basel
Emma Herwegh-Platz 2a
4410 Liestal
Tel: +41 61 926 90 50
zukunft-schoenthal@agglobasel.org

AGGLOPROGRAMMBASEL

